

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 12 (1936)

**Heft:** 40

**Artikel:** Start zur Saison

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-757143>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

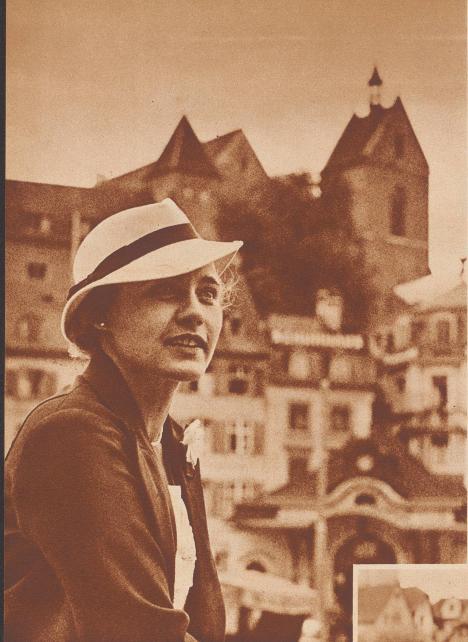
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Else Boettcher

die neue Koloratursoubrette in Basel. Sie ist Zürcherin. Mit 13 Jahren wurde sie von einer «Tiefland»-Aufführung im Zürcher Stadttheater getroffen und beschloß, Bühnenkünstlerin werden. Zunächst mußte sie aber die Handelschule besuchen. Am liebsten singt sie Mozart. Fräulein Boettcher ist auch eine ausgezeichnete Oratoriens- und Liedersängerin.



Margret Falke

die neue Altilistin von Basel, stammt aus Sachsen. Sie begann als Pianistin, trat in Konzerten auf und fand dann erst den Weg zur Oper.



Hely Raschka

die neue jugendliche Liebhaberin des Stadttheaters Basel. Früher einmal wollte sie in die Schauspielerei gehen, dann nahm sie aber doch lieber Schauspielstunden daheim in Österreich, heimlicherweise und vom eigenen Taschenbuch. Der Vater aber erklärte: «Du kannst kein Talent fürs Theater haben, ich habe auch keines!» Sie kam dann doch trotzdem schon zur Bühne, das sie von ihrer Erzieherin jeweils hingeklopft und abgeholt wurde. Fräulein Raschka ist von ihrem Vater so begeistert, daß sie jede Premiere wie ein Weihnachtsfest vorkommt, bei dem sie selbst als Gabengel auftreten darf.



Erika Feichtinger

die neue Operettendiva von Bern, ist, wie schon der Name sagt, eine Tirolerin. Zu ihren besten Rollen gehört die «Tirzinerin» aus «Elfen» in der neuen Operette mit alter Musik von Johann Strauß. In dieser Rolle stellt sie sich auch durch das Berner Publikum nun ersten Platz vor. Fräulein Feichtinger ist hier auf dem Balkon ihrer Berner Wohnung, hoch über der Aare, gegenüber dem Bundeshaus.



Hertha Hambach

kommt aus Berner Stadttheater aus Berlin. Sie war dort an der Reinhardt-Schule und später fünf Jahre am Deutschen Theater. Ihr Repertoire reicht von großen tragischen Rollen, wie der Rhodope in Hebbels «Gyges und sein Ring», zum klassischen Lustspiel.

# Start zur Saison

Neue Gesichter  
an Schweizer Bühnen

Das Theater ist ein großer Traumfüller. Was uns die Wirklichkeit oft vornehm, das Theater gewährt es uns: Wohlklang und Rhythmus in Sprache und Musik, große Taten und große Gedanken, überzeugend-spielerische Tänzelchen über die Überzeugungsspiele. Das ist hinweg, und selbst da, wo es nur «Reportage» zu bieten vorgibt und zum Zeitspieler wird, steckt eben doch immer ein Autor dahinter, der die Dinge so fügt, wie wir sie gerne sehen möchten.

Darum freuen wir uns, abends nach dem Tagewerk, nach den Beklemmungen, die einem das Denken an die Unvernunft gegenwärtiger Geschehnisse bereiten, ins Theater gehen zu können. Es ist wie ein Schritt in eine andere Welt, es ist wie eine schöne Verzauberung.

Wir zeigen hier eine Anzahl Gesichter. Es sind junge Damen, die Theater spielen, auf Schweizer Bühnen aufzutreten, und zwar auf den betreffenden Bühnen zum erstenmal in dieser Spielzeit: eilige und begabte Mittlerinnen von Wörtern und Tönen, von schönen Gedanken und Melodien, Künstlerinnen, denen wir für die ganze Spielzeit die Gunst und das Wohlgefallen ihres Publikums wünschen.

AUFNAHMEN HEINZ GUGGENBUHL



Irja Hagfors

die neue Soloränzerin des Zürcher Stadttheaters, ist eine Finnin aus Helsinki. Sie begann schon auf dem Gymnasium mit der Dalcroze-Schule; kurz nach dem Abitur ging sie zur Bühne. Sie begleitete u. a. Harald Kreuzberg auf seiner großen Amerika-Tournee. Ihr Wunschräum ist, sich eine winzige Insel bei Helsingfors zu kaufen; sie ist eine leidenschaftliche Seglerin.



Else Meinhart

die neue 1. Altilistin des Zürcher Stadttheaters, findet Zürich «einfach bezaubernd».



Hansy von Krauß

die 1. Operettensängerin des Zürcher Stadttheaters, konnte sich bereits nach ihrem ersten Auftritt als «Lustige Witwe» davon überzeugen, daß an der Behauptung, das Zürcher Publikum sei sehr kalt und zurückhaltend, nur wenig Wahres ist.